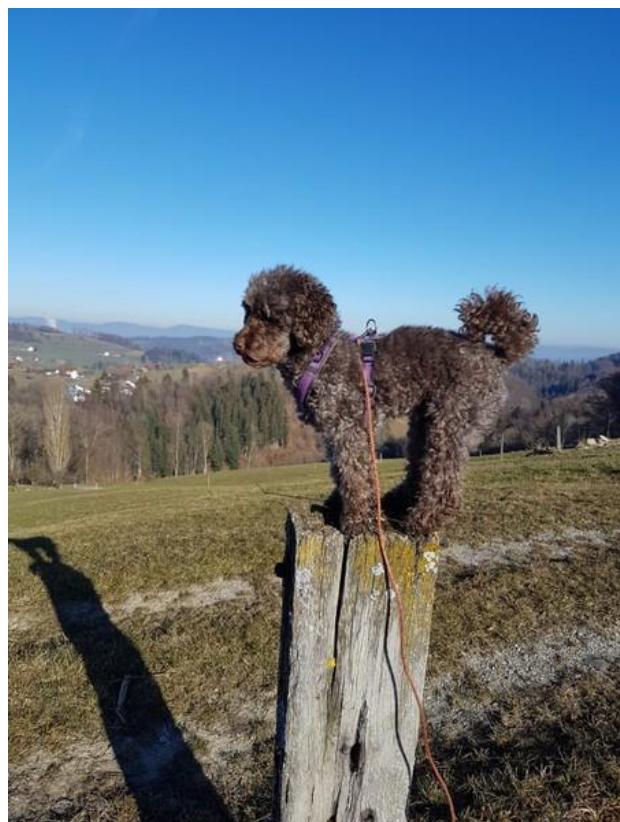


Konzept der hundegestützten Pädagogik



Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Hundegestützte Pädagogik.....	3
3. Welche Wirkungen kann der Schulhund auf die Kinder haben.....	4
4. Schulische Grundvoraussetzungen.....	5
5. Bedingungen für den Einsatz eines Schulhundes.....	5
6. Regeln im Schulhaus.....	5
7. Hygiene und Gesundheitsrisiken.....	6
8. Angst vor Hunden.....	6
9. Haftung.....	6
10. Das Schulhunde-Team stellt sich vor.....	7

1. Einleitung

Seit dem Ausbildungsabschluss im November 2019 sind mein Zwergpudel Ljoh und ich gemeinsam in den Schulklassen im Einsatz.

2. Hundegestützte Pädagogik

Werden Tiere im Rahmen der Pädagogik eingesetzt, spricht man von tiergestützter Pädagogik.

Werden in der Schule Hunde miteinbezogen, handelt es sich um hundegestützte Pädagogik.

Ein Schulhunde-Team ist ein Mensch-Hund-Team, in dem der Mensch eine pädagogische Ausbildung hat und in einer Schule arbeitet.

Der Hund ist auf sein Wesen getestet und für die Arbeit im Schulunterricht als geeignet befunden.

Die hundegestützte Pädagogik ist keineswegs auf die direkte Interaktion mit dem Tier beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die SuS über den Hund oder für den Hund aktiv sind.

Beispiele:

... mit dem Hund:

- einen Parcours gestalten und den Hund durchführen
- den Hund würfeln lassen und mit den gewürfelten Zahlen rechnen
- etc

... über den Hund:

- Thema «Hund» (Ernährung, Lebensweise,...)
- Geschichten rund um den Hund lesen
- etc

... für den Hund:

- Denkspiele für den Hund erfinden und gestalten
- Hundeleckerlis zubereiten
- etc



3. Welche Wirkungen kann der Schulhund auf die Kinder haben

Steigerung der Lernmotivation:

Durch das aktive Mitmachen oder das passive Dabeisein des Hundes kann er die Motivation und Freude beim Lernen steigern.

Positives Grundgefühl für die Schule:

Viele Kinder freuen sich auf den Hund und gehen darum auch gerne in die Schule.

Fördern von überfachlichen Kompetenzen (L21):

Die hundegestützte Pädagogik fördert vor allem auch die exekutiven Funktionen, die in jedem Fach essentiell sind für den Lernprozess.

Beispiele:

Der Hund braucht auch seine Ruhe und steht nicht immer zur Verfügung. Die SuS lernen, Rücksicht zu nehmen und sich zurück zu nehmen.

⇒ Impulskontrolle

Die Kinder üben Tricklis mit dem Hund. Sie müssen dabei an vieles denken und im Kopf behalten.

⇒ Arbeitsgedächtnis

Die Kinder beobachten den Hund und überlegen, was er wohl möchte. Sie fühlen sich in das Tier hinein und wechseln Perspektiven.

⇒ kognitive Flexibilität

Konzentration und Aufmerksamkeit:

Die Arbeit mit dem Tier verlangt hohe Konzentration und Aufmerksamkeit, «man ist ganz bei der Sache». Dies kann sich auf die schulische Arbeit übertragen.

Akzeptiert sein:

Der Hund wertet nie. Lernschwierigkeiten sind dem Hund unwichtig.

Jedes Kind kann sich angenommen fühlen.

Selbstwirksamkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls:

Das Kind erlebt sichtbare Erfolge. Durch genaue Anweisung reagiert das Tier und spielt oder lernt mit den SuS.

Entspannung und Freude:

Die SuS dürfen sich mit dem Hund entspannen und spielen.

4. Schulische Grundvoraussetzungen

- Bewilligung für einen Schulhund durch die SPF und SL
- Informationen ans Team und den Abwart
- Vor dem ersten Einsatz werden die Eltern in einem Elternbrief über den Schulhund informiert.
Der Elternbrief enthält die Kontaktangaben des/der HundehalterIn
- Absprachen mit den involvierten Lehrpersonen, z.Bsp. Team-teachingpartnerInnen

5. Bedingungen für den Einsatz eines Schulhundes

- Der Hund wird auf sein Wesen hin getestet, ob er für den Einsatz im Unterricht geeignet ist.
Der Hund muss:
 - freundlich
 - menschenbezogen
 - stress- und lärmresistent
 - kontaktfreudig sein
 - einen guten Grundgehorsam haben
- Er muss gesund sein.
- Es besteht eine solide, vertrauensvolle Mensch-Hund-Beziehung, basierend auf positiver Verstärkung.
- Das Schulhunde-Team absolviert eine entsprechende Ausbildung.
Diese umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. Beide Teile werden mit einer Prüfung abgeschlossen.
- Alle zwei Jahre wird die Arbeit des Schulhunde-Teams durch die Ausbildungsstelle überprüft.

6. Regeln im Schulhaus

- Ein Türschild zeigt an, dass der Hund heute da ist.
- Der Hund hat seinen festen Platz (=Box).
- Wenn sich der Hund in seine Box zurückzieht, darf er nicht gestört werden.
- Ein Halstuch zeigt an, dass der Hund im Moment seine Ruhe braucht und nicht angefasst werden darf, z. Bsp. auf dem Pausenplatz.
- Verschiedene Regeln und Schilder werden in der Klasse besprochen.

7. Hygiene und Gesundheitsrisiken

- Regelmässige Kontrolle auf Würmer (Kotprobe oder Entwurmung)
- Regelmässige Impfungen
- Schutz vor Parasiten (Zecken, Flöhe,...)
- Der Hund kommt nur gesund und sauber in die Schule.

Haare, Hautschuppen oder Speichel können Allergien auslösen.
Kinder, die Allergien haben, halten sich vom Hund fern und nehmen mit dem/der HundehalterIn Kontakt auf.

8. Angst vor Hunden

Der Kontakt zum Hund ist immer freiwillig.

Bei Kindern, die Angst haben oder keinen Kontakt zum Hund wünschen, achtet der/die HundehalterIn gut darauf, dass sich das Tier von den SuS fernhält.

9. Haftung

Der Einsatz mit einem Schulhund ist freiwillig und unentgeltlich.

Der/die HundehalterIn ist ausschliesslich für den Hund verantwortlich und haftet für allfällige Schäden.

Hinweis:

Dieses Konzept basiert teilweise auf Informationen des Vereins Schulhunde Schweiz (www.schulhunde-schweiz.ch).

10. Das Schulhunde-Team stellt sich vor



Ich bin Karin Bolliger, SHP an der Unterstufe und im Kindergarten.

Als Welpe ist mein Hund Ljoh zu uns gekommen und seither mehr und mehr ein wichtiges Mitglied unserer Familie geworden.



Mein Name ist Ljoh.

Ich bin ein brauner Zwergpudel und nun bald vier Jahre alt.

Ich mag Menschen und Kinder sehr. Ich bin neugierig, verspielt und freue mich, wenn ich gestreichelt werde.

Ich liebe es, wenn ich mit den Kindern lustige Spiele machen darf.